

Teil III.

Der geheime König der Tiere

Rollen

Pylah	Die Lerche	Harfe
Ohle	Die Dohle	Saxophon
Dakhedin	Der Specht	Percussion
Rutzen	Das Wildschwein	Akkordeon
Castor	Die Schildkröte	Contrabass
Man	Der Mensch	Orchester
Schlich	Der Fuchs	Querflöte
Wai a Kiki	Die Kröte	Cello
Raa	Der Eichelhäher	Obertonflöte
Blutbuche	Die Richterin	Synthesizer
Die Zeugen	Viele	

sowie:

**Ameisen, Bienen, Mücken,
Hase, Hirsch und Rehe,
Lachs, Frosch und die Hundemeute.
Die Delegation der Bürgerinitiative**

und zahlreiche Statisten

Tierstimmen

Plot

Ihre Heimkehr hatten sich die drei Schnäbel anders vorgestellt: Schon von Weitem sehen sie die Schneise, die sich von Tiefenthal nach Steinheim durch ihr Wäldchen windet. Hinter dem Rücken der Bürgerinitiative wurde die Straße nun doch gebaut, weil der Bauunternehmer mit Schadensersatzklage drohte und den Stadtrat mit heimlichen Geschenken kaufte. Der Man hat die Tiere wieder einmal vor vollendete Tatsachen gestellt. Das lang ersehnte Waldfest fällt in diesem Jahr wohl aus. König Rutzen legt die Amtsgeschäfte nieder und hängt die Waldblumenkrone an den Ast. Es findet sich kein Nachfolger, der allen recht gewesen wäre, deshalb beschließen die Tiere gemeinsam mit einer Stimme zu sprechen. Der Man wird angeklagt das Leben auf der Erde zu bedrohen. Und an jenem Tag, an dem sonst immer das Waldfest auf der Lichtung stattfand, halten die Tiere nun Gericht über den Man. Die Blutbuche wird zur Richterin ernannt, der Fuchs zum Ankläger und Wai a Kiki, die Kröte, der Form halber zur Verteidigerin berufen. Viele Zeugen treten in den Zeugenstand, um den Man zu verklagen. Es fehlte nicht viel, dass die wütenden Tiere in den Kampf gezogen wären, wenn nicht Pylah gewesen wäre. Sie erzählt die Geschichte der Königskinder, die sie von den Indios im Regenwald hörte. Die Stimmung schlägt um. Rutzen interpretiert die Geschichte so, dass der Mensch eigentlich der König der Tiere sei. Er es nur vergessen habe. Eine Delegation der Bürgerinitiative betritt ehrfürchtig die Lichtung und überbringt die Entscheidung des Vorstands, 5000 Bäume zu pflanzen.

Sie erzählen später, dass die Tiere gerade begannen ein wunderbares Fest zu feiern, als eine Hundemeute den Jägern kläffend die Beute verriet. Rutzen habe sich den Hunden majestätisch entgegen gestellt, um den Tieren auf der Lichtung die Flucht zu ermöglichen. Da seien Schüsse gefallen. Seitdem nennen die Waldtiere den Hügel am Waldsee: "Rutzens Kogel".